

# Torfminderung im professionellen Gartenbau

Josef Gramann als einziger Erden- und Substrathersteller bei Expertentagung in Berlin

**Vechna** (rok). Josef Gramann, geschäftsführender Gesellschafter des Substratunternehmens Gramoflor, nahm jetzt auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft an der Tagung „Torfminderung“ in Berlin teil. Zwei Tage lang diskutierten laut einer Mitteilung 140 Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zum Thema. Gramann war einer der Referenten und der einzige Erden- und Substrathersteller, der hier vortrug.

Der Vechnaer Unternehmer schilderte in seinem Vortrag seine Sichtweise und die unmittelbaren Konsequenzen der Torfminderung für den Gartenbau in Deutschland. Gramoflor praktiziert bereits die Reduzierung des Torfeinsatzes durch nachwach-

sende Rohstoffe, wie zum Beispiel durch Holzfasern. Ende dieses Jahres wird in den eige-

nen Werken kein Substrat und keine Erde mehr ohne Einsatz von Torfersatz produziert.



**Vechnaer Unternehmer spricht über Torfminderung:** Josef Gramann bei seinem Tagungsvortrag in Berlin. Foto: Ministerium

Gramann machte deutlich, dass zu oft gesetzliche Rahmenbedingungen die Verfügbarkeit von alternativen Rohstoffen wie zum Beispiel Substratkompost in ausreichender Qualität behindern. Genehmigungsverfahren für bauliche Maßnahmen seien zu langwierig und zu komplex.

Die Experten waren sich einig, dass Torf als Kohlenstoffspeicher mittelfristig zugunsten des Klimaschutzes in den Blumenerden für Hausgärten nur noch eine geringe Daseinsberechtigung haben wird. Im professionellen Gartenbau wird Torf allerdings weiter Bedeutung haben. Sein Einsatz bedeute für die Produzenten hohe Kultursicherheit. Deshalb bleibe der Torf in diesem Bereich auch weiterhin sehr wichtig.